



Modul 55104: Deutsches und Europäisches Verfassungsrecht

**Besprechung der Klausur vom 14.03.2013
WS 2012/13**

Sachverhalt

- **Frage:**

Hat die Verfassungsbeschwerde des K Aussicht auf Erfolg?

A. Zulässigkeit

I. Zuständigkeit

(+), Art. 93 I Nr. 4a GG, § 13 Nr. 8a, §§ 90 ff. BVerfGG

II. Beschwerdefähigkeit

„jedermann“, soweit GR-Träger, K (+)

A. Zulässigkeit

III. Beschwerdegegenstand

- Jeder Akt öffentlicher Gewalt (§ 90 I BVerfGG)
 - Handeln / Unterlassen von Exekutive, Legislative, Judikative
 - Revisionsurteil des BVerwG
- = Akt der Judikative (NICHT: Verbot als Exekutivakt!)

→ zul. Beschwerdegegenstand (+)

A. Zulässigkeit

IV. Beschwerdebefugnis

- § 90 I BVerfGG: mögliche Grundrechtsverletzung
- selbst, gegenwärtig und unmittelbar betroffen
- mögliche Verletzung von Art. 5 III, 12 I, 12 I GG
- Partei des Rechtsstreits = selbst (+)
- Urteil entfaltet Wirkung = gegenwärtig (+)
- kein Vollzugsakt erforderlich = unmittelbar (+)

- Beschwerdebefugnis (+)

A. Zulässigkeit

V. Rechtswegerschöpfung (§ 90 II 1 BVerfGG)

- Urteil des BVerwG: keine Rechtsmittel möglich
- Rechtswegerschöpfung (+)

VI. Form und Frist

- §§ 92, 93 I 1 BVerfGG: Begründung, Monatsfrist
- Urteil: 15.02.2013, Erhebung der VB: 14.03.2013
- Frist (+)
- Schriftform, § 23 I BVerfGG: (+)

A. Zulässigkeit

VII. Zwischenergebnis: Zulässigkeit (+)

B. Begründetheit

I. Art. 5 III GG

1. Schutzbereich

a) sachlich

- Kunstbegriff: formal, materiell, offen → je (+)

- geschützte Verhaltensweisen:

„Werk-“ und „Wirkbereich“

→ hier: Ausstellung, also Wirkbereich (+)

→ sachlicher SB (+)

B. Begründetheit

I. Art. 5 III GG

1. Schutzbereich

b) personell

„Jedermannsgrundrecht“

→ K als Künstler (+)

2. Eingriff

- moderner Eingriffsbegriff

→ hier: Verbot der Ausstellung durch Urteil bestätigt

→ Eingriff (+)

B. Begründetheit

I. Art. 5 III GG

3. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung

a) Beschränkbarkeit der Kunstfreiheit

- Wortlaut: vorbehaltlos

- Schrankenübertragung: Art. 5 II GG? (-), Systematik

→ verfassungsimmanente Schranken

B. Begründetheit

I. Art. 5 III GG

3. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung

b) Verfassungsimmanente Schranken

aa) Schutzpflicht aus Art. 2 II 1 GG

→ ähnliche Ausstellung: gewaltsame Ausschreitungen

→ Vorhaben mit Provokationswirkung

→ Schutzpflicht (+)

B. Begründetheit

I. Art. 5 III GG

3. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung

b) Verfassungsimmanente Schranken

bb) Schutzpflicht aus Art. 4 I, II GG

- Verletzung bei völlig unzureichenden Maßnahmen

- aber: religiöse Neutralität des Staates

→ Tätigwerden bspw. bei Behinderung des Raums zur aktiven Religionsausübung gefährdet → hier: (-)

B. Begründetheit

I. Art. 5 III GG

3. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung

c) Gesetzliche Grundlage

- Vorbehalt des Gesetzes

- § 14 LOBG: Schutz öffentlicher Sicherheit (+)

d) Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes (+)

B. Begründetheit

I. Art. 5 III GG

3. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung

**e) Verfassungsmäßige Anwendung im Urteil
- Prüfungsmaßstab: ausschließlich Grundrechte**

**aa) Verhältnismäßigkeit des Verbots
(+), wenn vhm. um staatl. Schutzpflicht zu genügen**

B. Begründetheit

I. Art. 5 III GG

3. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung

(aa) Legitimer Zweck

Ausübung staatl. Schutzpflicht für Leib & Leben (+)

(bb) Geeignetheit

Unterbindung der provozierenden Ausstellung (+)

B. Begründetheit

I. Art. 5 III GG

3. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung

(cc) Erforderlichkeit

- kein Ausstellungsverbot sondern Polizeipräsenz?
- milder, aber nicht gleich geeignet
- Erforderlichkeit (+)

B. Begründetheit

I. Art. 5 III GG

3. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung

(cc) Angemessenheit

- „praktische Konkordanz“
- große Provokationswirkung bei Muslimen
- aber: Kritik an Religionsgemeinschaften möglich (Ausprägung von Art. 4 I, II GG)
- str.rechtl. Relevanz (§ 166 I StGB) zu berücksichtigen
- aber: nicht jede Kritik = Missachtung

B. Begründetheit

I. Art. 5 III GG

3. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung

(cc) Angemessenheit

- Vorabverbot: Aushöhlung der Kunstfreiheit
- Effektivität der Gefahrenabwehr durch Staat zu gewährleisten: schnellstmögliches Eingreifen
- kein präventives Verbot, aber erhöhte behördliche Aufmerksamkeit → sofortiger Eingriff bei Gefahr
- Angemessenheit (-)

B. Begründetheit

I. Art. 5 III GG

3. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung

bb) Zwischenergebnis

VHM (-)

f) Zwischenergebnis

Verletzung von Art. 5 III GG durch Urteil (+)

B. Begründetheit

II. Art. 12 I GG

- Schutzbereich?

→ (-), Art. 5 III GG spezieller

→ Art 12 I GG wird verdrängt

→ Schutzbereich bereits (-)

III. Art. 2 I GG

- Subsidiarität, tritt hinter Art. 5 III GG zurück

IV. Zwischenergebnis:

Begründetheit (+)

C. Ergebnis

- **VB ist zulässig und begründet, Aussicht auf Erfolg (+)**

Abschluss

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!